

*Wie rühmlich ist's, mit seinen Schätzen
ein Pfleger der Bedrängten sein;
und lieber minder sich ergötzen,
als arme Brüder nicht erfreun!*

71. Der Zurechtgewiesene.

Eugen, ein reicher Jüngling, ging eines Tages mit seinem Lehrer in der Nähe einer großen Stadt, in der sie wohnten, spazieren. Während sie nebeneinander gingen und sich der schönen Natur erfreueten, sahen sie ein Paar kothige Schuhe an dem Wege liegen, die, wie sie vermutheten, dem armen Manne gehören mußten, der auf dem nahe liegenden Acker emsig arbeitete. Er war, wie es schien, mit seiner Arbeit bald fertig. Der Jüngling wandte sich an seinen Begleiter mit den Worten: „Wir wollen dem Manne einen Streich spielen, ihm die Schuhe verbergen und uns hinter das nahe Gebüsch verstecken, um ihn zu belauschen, und seine Verlegenheit zu sehen, wenn er die Schuhe nicht finden kann.“ „Mein lieber Freund,“ erwiderte der Lehrer, „man muß sich nie durch Kränkung eines Armen lustig machen. Du bist reich und daher im Stande, dir und zugleich dem Armen ein Vergnügen zu machen. Lege in jeden Schuh einen großen Thaler, und dann wollen wir uns verbergen.“ Eugen that es, und darauf gingen sie beide neugierig hinter das Gebüsch, von wo aus sie den Arbeiter beobachten und seine Aeußerungen vernehmen konnten. —

Der Mann hatte seine Arbeit vollendet, und ging hin, sein Wamms und seine Schuhe anzuziehen. Während er das erstere anzog, schlüpfte er auch schon mit dem einen Fuße in einen seiner Schuhe; er fühlte etwas Hartes, bückte sich und fand den Thaler. Erstaunen und Verwunderung röthete sein Gesicht. Er besah den Thaler, kehrte ihn um, besah ihn noch einmal und wieder. Endlich steckte er das Geld in die Tasche, und wollte den andern Schuh anziehen; aber, wie war's ihm, als er den zweiten Thaler fand! Er fiel auf die Kniee, hob Augen und Hände gen Himmel und rief: „O, Herr, mein Gott! so ist es doch wahr, daß du diejenigen nicht verlässest, die auf dich bauen! Du wußtest es, daß meine Kinder kein Brod haben, daß mein Weib krank darnieder liegt, und daß ich